

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

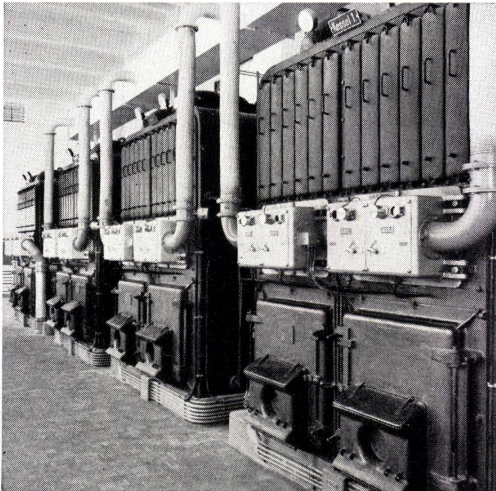
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OERTLI - Oelfeuerungen

für Zentralheizungen · Industrie · Gewerbe



wirtschaftlich · robust · betriebssicher

Ing. W. Oertli AG. Dübendorf-Zürich

Postfach Zürich 51 · Telephon 051 / 96 65 71

bis auf Breite der Lagerfußplatte abgestemmt. Die Muttern der Betonanker-schrauben werden gelöst. Kopf- und Fußplatte des Stelzenlagers werden durch Anschweißen von Winkelisen starr verbunden. Die bereits provisorisch ange-setzten Pressen werden auf der Lagerbank so nah wie möglich an das Lager selbst gerückt und an die Pumpen ange-schlossen. Nach genauere Untersuchung wurden mehrere Risse am Beton des Bal-kens festgestellt und mit Gipsbrücken be-legt.

Durchführung

Die Pressen werden unter Druck gesetzt und zunächst bis 400 at gepumpt, ohne daß sich irgendeine Veränderung zeigte. Bei 500 at (soll max. Manometerablesung sein = 800 t) zeigt sich ebenfalls noch keine Bewegung. Während des Weiter-pumpens wird nun mit Preßluftabbau-hämmern der Vergußbeton an den Kanten der Lagerfußplatte nach innen ab-gestemmt, außerdem wird versucht, mit Stahlkeilen das Lösen der Platte zu för-dern. Die Reibung an den Ankerbolzen ist offenbar sehr hoch. Bei 550 at (2 x 440 gleich 880 t) wird die erste Bewegung be-merkbar. Das Becken wird nun bei laufen-der Verständigung (über Lautsprecher-anlage) mit dem in der Schwimmhalle nivellierenden Vermessungstechniker um 4,1 cm an der einen beziehungsweise 3,9 cm an der anderen Ecke gehoben. Während des Hebens werden die Zylind-erfußflächen der Pressen und die Lager-platte ständig mit Stahlplatten unterfüt-tert. Nach dreimaligem Kontrollnivelle-ment wird dann der neue Vergußbeton unter der Lagerplatte (Körnung 1-7, Z 425) eingebracht.

Nach vier Tagen wurden die Pressen wieder ausgebaut beziehungsweise abge-lassen und das Becken anschließend wie-der gefüllt. Nach dem Heben und nach dem Ausbau der Pressen zeigten sich keine Veränderungen an den aufgetrage-nen Gipsbrücken.

Hätte man beim Bau des Schwimmbe-kens in Bochum auf die an sich wohl teuere Drei-Punkt-Lagerung verzichtet, wäre es wohl kaum möglich gewesen, das Becken wieder in die normale Lage zurückzubringen. W. Schäfer, Bochum

«Fließband-Arbeit» im Wohnungsbau

Wohnblocks im «Taktbauverfahren» zu erbauen, versuchte man erstmals in Stutt-gart. Ist dies ein Weg, Wohnungen billiger zu erstellen und damit zu niedrigeren Mieten zu kommen?

Bei dem Versuchs-Bauvorhaben wurden zunächst rund 150 Wohnungseinheiten nach dem bisher üblichen und rund 180 nach dem neuen Taktbauverfahren ge-baut. Es zeigte sich, daß durch das Takt-bauverfahren eine echte Kostensenkung möglich ist. Eine wesentliche Bauzeit-Verkürzung wurde nicht verzeichnet. Vorbedingung für das Taktbauverfahren ist, daß vor dem Baubeginn das Gelände bereits aufgeschlossen wird und öffentliche Straßen, Versorgungsleitungen usw. zu-erst hergestellt werden. Die Bauarbeiten an den Wohnblocks werden hinterein-ander von drei Spezialkolonnen: Schal-kolonne, Betonierkolonne und Maurer-kolonne, ausgeführt. Jeder Arbeiter ver-richtet nur Spezialarbeiten. Die Kolonnen werden nacheinander an den einzelnen Blocks eingesetzt. Während beispiels-weise die Betonierkolonne betoniert, führt die Schalkolonne an dem nächsten Block bereits die Vorbereitungsarbeiten für das Betonieren aus. Die Kolonnen sind in ihrer Stärke sorgfältig aufeinander abge-stimmt, so daß zwischen Betonieren und Schalen keine unnötigen Zeitlücken ent-stehen.

Die Baufolge wird bei Bauten, die im Takt-bausystem errichtet werden, genau ge-plant und jede Arbeit vorausberechnet. Jedem Arbeiter ist beim Wechsel von Wohnblock zu Wohnblock von vornherein klar, wo er weiterzuarbeiten hat. Es ist be-absichtigt, das Taktverfahren weiter zu entwickeln und auch auf den Innenausbau von Wohnungen auszudehnen. -zn

Hinweise

Richtlinien für die Begutachtung von Hochhausprojekten

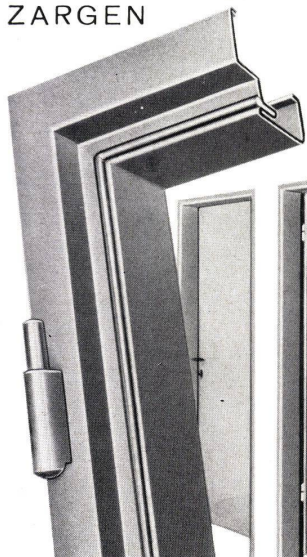
Eine Spezialkommission der Schweize-rischen Vereinigung für Landesplanung hat nach längeren Studien allgemei-n gültige Richtlinien für die Begutachtung von Hochhausprojekten ausgearbeitet. Der Studienkommission gehören fol-gende Fachleute an: Arch. BSA/SIA Hermann Baur, Basel; Ing. SIA Albert Bodmer, Regionalplaner, Bern; Arch. SIA Cino Chiesa, Lugano; Arch. BSA/SIA Prof. William Dunkel, Zürich; Arch. Arnold Gfeller, Basel; Arch. BSA/SIA Prof. Arnold Hoehel, Genf; Arch. SIA Othmar Jauch, Chef des Stadtplanbüros, Basel; Arch. SIA Max Jeltsch, Kantons-baumeister, Solothurn; Arch. SIA Karl Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; Arch. BSA/SIA Hans Marti, Zürich; Ernst Meier, Pfäffikon; Arch. BSA/SIA Werner M. Moser, Zürich; Arch. BSA/SIA Dr. Rudolf Steiger, Zürich; Arch. BSA/SIA Albert H. Steiner, Stadtbau-meister, Zürich; Arch. SIA Emil Strasser, alt Chef des Stadtplanungsamtes, Bern; Arch. BSA/SIA Max Türlér, Stadtbau-meister, Luzern; Arch. BSA/SIA Ed-mond Virieux, Lausanne; Direktor Not Vital, Vereinigung für Innenkolonisation, Zürich; Arch. BSA/SIA Max Werner, Zürich; Prof. E. Winkler, Zürich.

Richtlinien für Hochhäuser

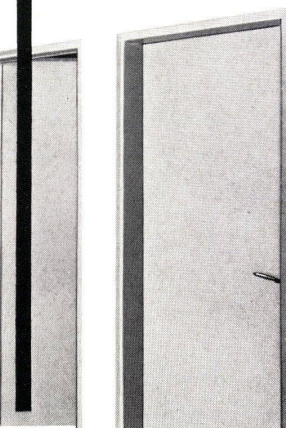
1. Unter Hochhäusern sind Bauten zu ver-stehen, welche die in den Bau- und Zonen-verordnungen oder in den Baugesetzen festgelegten maximalen Bauhöhen oder Geschoßzahlen überschreiten. An Orten, wo besondere gesetzliche Bestimmungen für das Bauen fehlen, ist dann ein Bau als Hochhaus zu betrachten, wenn das üb-liche Maß der bisherigen Bauhöhe oder Geschoßzahlen wesentlich überschreitet.
2. Hochhäuser sollen mit Rücksicht auf die bestehenden Stadt- und Ortsbilder die Ausnahme bilden. Ihre städtebauliche Lage, ihre Einfügung in die Umgebung und ihre architektonische Gestaltung ist sorgfältig abzuklären. In neu zu erschlie-ßenden Baugebieten kann durch einzelne Hochhäuser oder Gruppen von solchen eine erwünschte Gliederung herbeige-führt werden. In allen Fällen darf der Bau von Hochhäusern nicht dem Zufall über-lassen werden.
3. Hochhausgebiete in voraus zonen-mäßig festzulegen, ist mit Rücksicht auf die Grundstückspreise nicht zu empfehlen. Dagegen lassen sich in den Zonenplänen diejenigen Gebiete ausscheiden, in denen Hochhäuser nicht in Frage kommen.
4. Durch Hochhäuser läßt sich im all-gemeinen keine bessere Ausnutzung des Bodens erreichen, als wie dies auf Grund bestehender Vorschriften der Fall ist. Hochhäuser bedingen entsprechend ihrer Höhe und seitlichen Ausdehnung größere Abstände von andern Bauten, damit der Schattenwurf beziehungsweise der Entzug von Sonne und Licht nicht größer wird als bei normaler Bebauung.
5. Hochhäuser haben in ihrem Bereich eine Verdichtung des Verkehrs zur Folge. Bei der Projektierung ist deshalb für ge-nügend große Flächen für die rollenden und ruhenden Verkehrsmittel um die Hochhäuser herum zu sorgen.
6. Hochhäuser eignen sich für Geschäfts-zwecke und Bürolokalitäten, ferner für Wohnungen für Alleinwohnende und kleine Familien. Familien mit Kindern, das heißt größere Wohnungen (Drei-



ZARGEN



Für Türen und Fenster in jeder Form und Grösse. **Türen- und Torbau** für jeden Zweck



Fensterbänke
Leichtmetall-Fenster
Schaufensteranlagen
Metallkonstruktionen
Luftschutzbauteile
Gepresste Profile
Blech- und
Schweißkonstruktionen

Eisen- und Metallbau
Profilpresswerk

Jul. Hädrich & Co.

Freilagerstrasse 29
Zürich 9/47
Telefon (051) 52 12 52